

## Museumsinsel Berlin



Die fünf Museen auf der Museumsinsel zeigen in ihren Sammlungen die jahrtausendealte Geschichte der Kunst und Kultur **Europas** sowie der Region um das **Mittelmeer** bis nach **Iran, Afghanistan** und **Indien**. Die Museumsinsel wird von Spree und Kupfergraben umflossen, deshalb heißt sie Museumsinsel.

Das sogenannte **Alte Museum** war das erste Museum. Es wurde von Friedrich Wilhelm III., König von Preußen und Kurfürst von Brandenburg, 1830 eröffnet. Danach folgten das **Neue Museum**, die **Alte Nationalgalerie**, das **Bode-Museum** und 1932 das **Pergamonmuseum**.

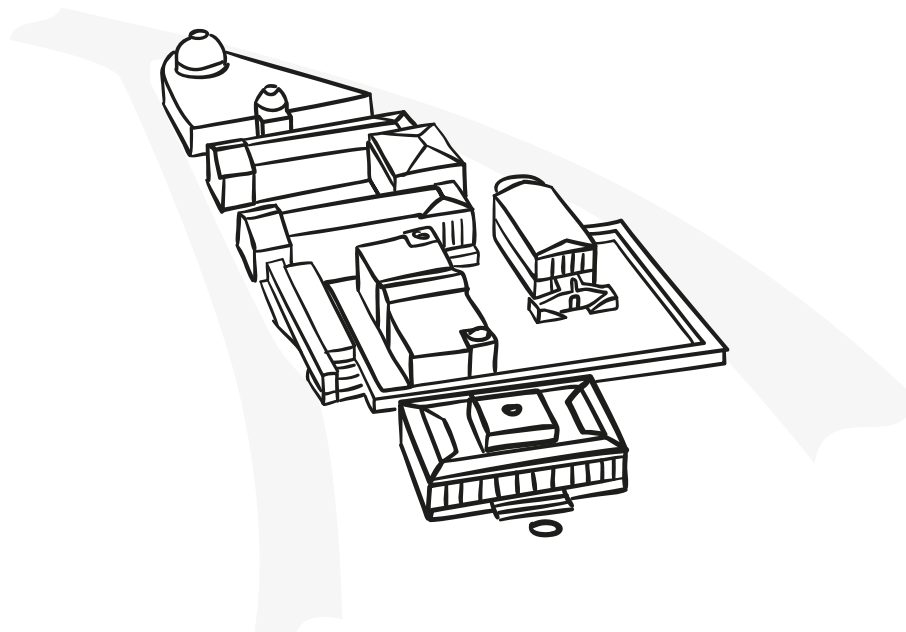
»Museum [lateinisch »Ort für gelehrte Beschäftigung«, von griechisch **mouseïon** ...], seit dem 18. Jahrhundert öffentliche Sammlung von künstlerischen und wissenschaftlichen Gegenständen und deren Gebäude.«

**Brockhaus, Museum**

»Ein Museum ist eine [...] Einrichtung [...], die [...] materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.«

**Deutscher Museumsbund**

Im Jahr 1999 erklärte die **UNESCO** die Museumsinsel Berlin zum **Weltkulturerbe**, da hier über mehr als ein Jahrhundert lang verschiedene Museen entstanden und zu einem Verbund zusammengewachsen sind.



## Museuminsel Berlin

### Museum für Islamische Kunst



Das **Museum für Islamische Kunst** befindet sich im **Pergamon-Museum**, welches nach dem **Pergamonaltar** benannt wurde, der vor ca. 150 Jahren im heutigen **Bergama** in der Türkei ausgegraben und dann nach Berlin gebracht wurde.

In den Bestand vieler Museen sind im Laufe der Geschichte auch Objekte gelangt, deren Herkunft nicht vollständig geklärt ist. Es wird heute versucht zu klären, wie diese Objekte in die Sammlungen gekommen sind und wem sie gehören.

Das **Museum für Islamische Kunst** zeigt Kunst und Kunsthandwerk aus islamisch geprägten Gesellschaften wie etwa **Spanien, Syrien, Irak, Iran** und **Indien**. Diese Gesellschaften sind von sehr vielfältigen Einflüssen gekennzeichnet. In ihnen leben und lebten Menschen mit unterschiedlichen Zugehörigkeiten, Weltvorstellungen und Glaubensüberzeugungen: unter anderem verschiedene Gruppen muslimischer, christlicher und jüdischer Bürger:innen. Die Bezeichnung „islamisch geprägte“ Gesellschaft betont die islamischen Einflüsse auf diese Gesellschaften und gleichzeitig ihre Diversität (Vielfältigkeit).

**Islamische Kunst** bezeichnet Kunstwerke mit und ohne religiöse Bezüge (und auch mit christlichen und jüdischen Bezügen) aus diesen Gesellschaften.

Nach dem Museum für Islamische Kunst in Kairo ist das Museum für Islamische Kunst in Berlin das älteste Museum seiner Art. Es beherbergt eine der bedeutendsten Sammlungen für islamische Kunst weltweit.



## Museumsinsel Berlin

### Berliner Teppichsammlung



Ein Teil des Museums für Islamische Kunst ist die sogenannte **Berliner Teppichsammlung**. Sie ist eine der wichtigsten Teppichsammlungen weltweit. Im Lauf der letzten 100 Jahre hat sich das Museum zu einem Zentrum für die Forschung, Untersuchung und Konservierung (das bedeutet Erhaltung) von Teppichen entwickelt.

Der Kunsthistoriker **Wilhelm von Bode** (1845-1929) war Teppichsammler und Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums, das heute Bode Museum heißt. 1904 schenkte er seine Teppichsammlung der neu gegründeten „Islamischen Abteilung“ im Kaiser-Friedrich-Museum.

Eine Sammlung ist eine möglichst umfassende Ansammlung von ähnlichen oder zusammenhängenden **Objekten zu einem Thema**.

Die Teppiche in der Berliner Teppichsammlung stammen aus Spanien bis Indien; es sind sogar einige chinesische Stücke dabei. Wilhelm von Bode hatte viele von ihnen in Italien erworben und im Kaiser-Friedrich-Museum (dem heutigen Bode-Museum) ausgestellt.

Eines der wichtigsten Herstellungszentren für osmanische Teppiche war übrigens Bergama.



Abb. 1

## Museumsinsel Berlin

### Teppichherstellung



Teppiche werden meist aus gefärbter Wolle von Hand gewebt und geknüpft. Dabei haben die Menschen sich viele **Formen und Muster** überlegt und diese immer wieder in den Teppichen verwendet. Sie mussten dabei sehr genau arbeiten, da später nichts mehr geändert werden kann.

Auf einigen Teppichen sind **Gärten** aus der Vogelperspektive abgebildet. Es soll aber nicht wirken wie auf einem Foto, sondern **abstrakter**, mehr wie ein **schönes Muster**.

Einen Teppich zu knüpfen ist sehr **aufwendig** und dauert lange. Aber etwas Ähnliches kann zum Beispiel mit Hilfe verschiedener Stempel gemacht werden, die in einem bestimmten Muster gedruckt werden.



Abb. 2

## Museumsinsel Berlin

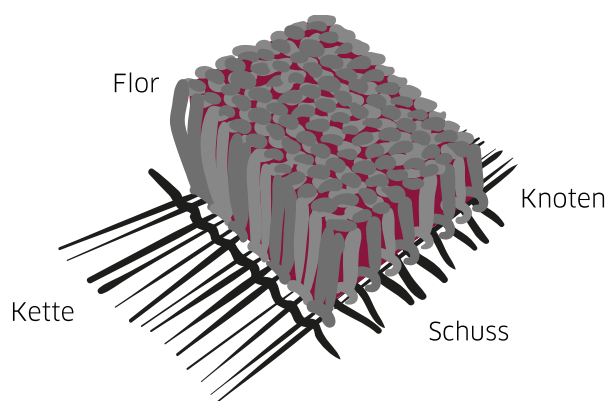
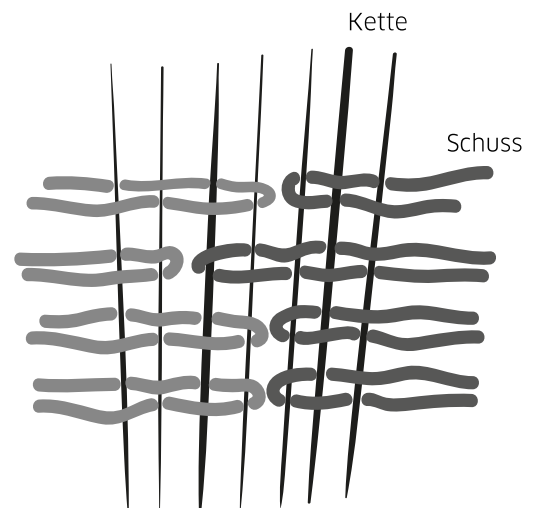
### Teppichherstellung



#### Flachgewebe

Bodenbeläge werden in unterschiedlichen Techniken hergestellt. Die einfachste und älteste Variante sind **Flachgewebe**. Diese werden nur gewebt, nicht geknüpft. Deshalb werden sie nicht als Teppich bezeichnet. Flachgewebe aus der islamisch geprägten Welt werden **Kelims** genannt.

Um einen Kelim herzustellen, werden reißfeste Fäden der Länge nach auf einen Webstuhl gespannt. Diese Fäden heißen **Kette**. Dann werden farbige Fäden quer durch die Kettfäden gefädelt. Diese Fäden heißen **Schuss**. Die verschiedenfarbigen Fäden werden nicht über die gesamte Breite gewebt, sondern nur an bestimmten Stellen, so dass sie ein **Muster** bilden.



#### Knüpft Teppiche

Bei Teppichen werden in ein Gewebe, das wie der Kelim aus Ketten und Schüssen besteht, **zusätzlich Knoten** eingeknüpft. Durch die abstehenden Enden der Knoten, den sogenannten **Flor**, sind Knüpft Teppiche dicker als Kelims.

#### Knoten

Die Art der Knoten verraten, wo der Teppich wahrscheinlich geknüpft wurde. Die am häufigsten verwendeten Knoten sind in der **Türkei** der **symmetrische** Knoten und im **Kaukasus**, im **Iran** und in **Indien** der **asymmetrische** Knoten. Der **einfache** Knoten wurde im heutigen **Spanien** verwendet, aber dort gibt es heute keine Teppichproduktion mehr.

